

Solinger Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Preis für das Vierteljahr in der Expedition 1 M. 75 S., auf allen Kaiserl. Postanstalten 2 M. Einrückungsgebühr für eine einseitige Zeile oder deren Raum 10 S.

Bergisches Volks-Blatt.

Druck und Verlag von Alb. Pfeiffer in Solingen. — Für die Redaktion verantwortlich Rudolf Pfeiffer in Solingen. — Die Expedition befindet sich in Solingen, Kaiserstr. 140. Fernsprech-Anschluss Nr. 90.

Geschäfts-Übertragung.

Meiner geehrten Kundschaft mache hiermit die ergebene Mittheilung, dass ich mein **Delicatessen- und Colonialwaaren-Detail-Geschäft**

Herrn Oscar Reimann

übertragen habe. Für das mir in so reichem Maasse geschenkte Vertrauen sage ich meinen besten Dank und bitte dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtend! **J. C. Döppler.**

Unter Hinweis auf vorstehende Mittheilung erlaube ich mir, den verehrten Bewohnern von Solingen und Umgegend den Kauf ihres Bedarfs in meinem **Delicatessen- und Colonialwaaren-Geschäft** angelegentlichst zu empfehlen. Es wird mein fortgesetztes Bestreben sein, durch nur beste Waare und angemessene Preise bei grösstem Entgegenkommen mir das Vertrauen meiner Kundschaft zu erwerben und zu erhalten.

Hochachtend! **Oscar Reimann,**
Kaiserstrasse 88, am Entenpfuhl.

Evangelischer Bund.

Versammlung der Vertrauensmänner

Dienstag, den 28. d. Mts.,
Abends 8 1/2 Uhr bei Königen,
Schützenstr., 1 Treppe.

Mittheilung über den kochenden
Religionsprotest,
die Provinzialversammlung in Alten-
kirchen,
innere Vereinsangelegenheiten.
Für Vereinsmitglieder haben Zutritt.
Der Vorstand.

Ausflug nach Hahnenfurth

Mittwoch, den 29. Juni,
12 Uhr 40 Min. ab Süd.

Zu zahlreicher Theilnahme ladet ein
Der Vorstand:
F. E. E. E. E.

Südbadischer

Frauen- und Jungfrauen-Verein.

Ausflug nach Hahnenfurth

Mittwoch, den 29. Juni,
12 Uhr 40 Min. ab Süd.

Zu zahlreicher Theilnahme ladet ein
Der Vorstand:
F. E. E. E. E.

Die Billets müssen 1/2 Stunde vor
Abgang des Zuges in Empfang ge-
nommen werden.

Die Vereinskasse fällt des
Ausfluges wegen aus.

Der Amtsdirektor Tüding in Solingen
ist zum Vorstehenden und der
Amtsdirektor Gerber zum stellvertre-
tenden Vorstehenden der Schiedsgerichte
der Arbeiter-Versicherung dafelbst er-
nannt worden.

Der hiesige Vorstehende, Amts-
gerichtsrath Dr. Gottschalk, ist von
diesem Amte entbunden worden.

Düsseldorf, den 18. Juni 1898.

Der Regierungs-Präsident.
J. V. Schreiber.

In dem zum Kreise Solingen ge-
hörigen Orte Landwehr tritt am
1. Juli eine Postagentur in Wir-
ksamkeit. Dem Landbestellbezirke der
neuen Postanstalt werden folgende
Orte zugetheilt: Bodelenberg-Burkhard,
Feldhausen, Forsthaus, Gravenberg,
Grünewald, Haardt, Haalhepen, Haus
Graven, Haus Gravenberg, Höp-
beide, Kufschbaum, Krüderheide,
Moresbachtotten, Osenbruch, Pohl-
hof, Schwanenmühle, Tannenbusch,
Tränke, Thümmchen, Wafert, Wie-
scheide, Winkel.

Düsseldorf, den 17. Juni 1898.

Kaiserliche Ober-Postdirektion.
J. V. Kunze-Müller.

Wasserleitungsschläuche

nebst Strahlrohren empfehlen
Reissel & Werbeck.

Am Mittwoch habe
wieder eine große Auswahl
trag- und frische Räder
an meinem Hause. Käufer
ladet ein Aug. Pöcker, Bogelsang b. B.

Tüchtige Nickelpolier

sofort gesucht. Näheres in der Exp.

Statt jeder besonderen Anzeile.

Hermine Hüttemann

Reinhard Voos

VERLOBTE.

Solingen, im Juni 1898.

Bekanntmachung.

Die Trinitätsstände an der
Schwer- und Dorperstrasse, an
der Birker- und Wenerstrasse,
sowie zu Krabenhöhe, sowie auf
dem Neumarkt sollen öffentlich
vermietet werden. Hierzu habe
ich Termin auf Donnerstag, den
30. d. Mts., Vormittags 11 Uhr,
im Sitzungssaale der Stadt-
verordneten bestimmt, wozu
Pachtlustige hierdurch eingeladen
werden. Die Stände am Amts-
gebäude, Kirchplatz, und neben
dem Amtsgebäude Grashof wer-
den nicht weiter vermietet.

Solingen, den 21. Juni 1898.

Der Oberbürgermeister: Dide.

Öffentliche Sitzung

der Stadtverordneten-Versammlung

zu Wald,

am Donnerstag, den 30. Juni cr.,

Nachmittags 4 Uhr, im Rathhause.

Tagungs-Ordnung:

1) Vorlage des Glasfischen-Wasser-
gewinnungs-Projekts.

2) Geschäftliche Mittheilungen.

3) Verwendung der Sparkasten-
Ueberschüsse pro 1897/98.

4) Beschaffung von Subsellien für
die hies. Stadtschule und die
Schule zu Wittkalle; auch An-
stellung einer 4. Lehrkraft in
Wittkalle.

5) Bau einer neuen kath. Schule.

6) Aufnahme einer Anleihe.

7) Eingabe des Herrn Ruff zu
Neuhädel, betr. Schulbau an
der evang. Schule Wald I.

8) Fluchtlinienpläne:

a. für eine Straße von Budert
nach Ehrenmühle;

b. für die südliche Seite der
Kaiserstraße vom Bahnhofe
bis zur Grenzstraße;

c. der zu verlegenden Allee-
straße und einer Verbin-
dungsstraße zwischen Victo-
ria- und Alleestraße.

9) Unterhaltung einiger Wegepar-
zellen einschl. der Straßenfah-
rbahn auf dem Ueberführungs-
bauwerk bei Untenheidt Sei-
tens der Stadt Wald.

10) Steuer-Erlaßanträge.

11) Geheime Sitzung.

Wald, den 26. Juni 1898.

Der Bürgermeister: Heinrich.

Ohne Betriebskapital, ohne Laden
kann man ein gutes Geschäft anfangen.
Auskunft gratis. Off. unt. Alleinver-
kauf Nr. 1336 postl. Nachen.

Königl. Standesamt Solingen.

25. und 26. Juni.

Geburten: Friedr. Wilhelm, S. v.

Wirth Casper Heinrich Danielmeyer,
Bergstr. Friedrich, S. v. Tagelöhner

Mitteleid, S. v. Schuppenstr. Heinrich
Wilhelm, S. v. Fabrikarbeiter Julius

Gebhard, S. v. Handlungsgeldhülfe Josef
Dinnerdahl, Blumenstr. Carl Clemens

Johannes, S. v. Stationsassistent Alb.
Kemper, Wepersbergerstr. Friedrich

Carl, S. v. Schleifer Carl Prachet,
Frühlingstraße.

Terdefälle: Robert Max Krebs,
4 J., postl. Fabrikarb. Carl August

Scheidt, 71 J., verw. Ketterstr. Paul
Kantenbach, 7 J., 1. Felderstr. Fr.

Wibb, Albertmann, 1 J., Grünbaumstr.
Maria Adele Madenbach, 1 J., 4.

Feid. Tagelöhner Heize, Calver, 50
J., ledig, Gräfrath. Anna Behring,

geb. Baas, 24 J., verh., Canalstr.
Eideneber Franz Dorendes, 82 J.,

verw., 1. Eiland.

Geirathen: Schreiner Wilhelm
Schneider und Maria van Sloun, b.

b. Meierreider Carl Jung und Emma
Eisenberg, b. b. Leber Heize, Post-

stadt und Verba Jantes, b. b. Meier-
reider Jul. Thomas und Emma Wölter,

b. b. Bernischer Otto Kinkel und Johanne
Madenbach, b. b. Pader Ernst Klein-

scheid und Emilie Grab, b. b. Schreiner
Herm. Meyer und Selma Preßlig, b. b.

Hammelmerei.

Spezialität
empfehlend täglich

Hammelfleisch.

Karl Lütges,
Brunnenstraße.

Butter.

Feinste Zahnen - Tafel - Butter

verleihe in Post-Rübel für 8 Mark

Nachnahme. Butter-Verkauf-Gesellschaft
E. Pagallies, Jodelschken

per Spuden, Dstpr.

Heirathsge such.

Ein f. j. Mann in angeheuer
Lebensstellung i. c. Großstadt

des Rht. (Jahres-Eint. 2000 M.)

wünscht die Bekanntschaft eines
hübschen kath. Mädchens, nicht

über 25 Jahren, von tadelloser
Vergangenheit behufs späterer

Verheirathung. Offerten unter
C. J. 28 an die Exp.

Heirath.

Handwerker mit gutem Auskommen
sucht zwecks Heirath mit einem Mädchen

bis zu 30 Jahren in Verbindung zu
treten. Ernstgemeinte Off. unt. W. S.

68 bis 1. Juli postl. Solingen erbeten.

Junger **Commis** 1. Juli
angeheuer. Prima Zeugnis

oder später Stellung. Gest. Off. unter
A. E. 18 an die Exp. erbeten.

Immobilien-Versteigerung.

Auf Anstehen der Kinder und Enkel der zu Victoriastraße, Ode. Wald,

wohnhaft gewesenen und dafelbst verstorbenen Eheleute August Köhlig

und Henriette geb. Weß wird der unterzeichnete Notar

am Dienstag, den 19. Juli 1898, Abends 7 Uhr, in

dem Lokale des Wirthes Hugo Ranert zu Victoria-

straße (Kreuzweg)

die zum Nachlasse der benannten Eheleute Köhlig gehörigen, in der Ode. Wald

gelegenen Immobilien, bestehend in:

ca. 115 Ruthen Grundbesitz, Hofr., Garten und Acker an der Victoria-

straße (Kreuzweg) nebst aufstehendem Wohnhause Nr. 166 mit

Stallung und Abtritt

öffentlich zum Verkaufe ausstellen.

Wald, den 22. Juni 1898.

Der Königl. Notar: **Schult.**

Meinen Freunden und Bekannten, sowie einem geehrten

Publikum von Solingen und Umgegend zur Nachricht,

dass ich mit dem heutigen Tage mein

Photographisches Atelier

im Hause

Casernenstrasse 17

eröffnet habe und empfehle ich mich zur Anfertigung

sämmtlicher photographischer Arbeiten.

Es wird mein Bestreben sein, durch nur feine Aus-

führungen mir das Vertrauen einer geehrten Kundschaft

zu erwerben.

Hochachtungsvoll

Paul Weyerstahl.

Einiges Branchen-, Fach- u. Effertenblatt

der Messer-, Scheren- u. Feilen-In-

dustrie, daher vorzüglichste Intertions-

Organ. Verlangen Sie Probe-Nummer vom

Verlag in Ludwigshafen a. Rh.

Messer u. Feile

Lokomobilen

bis 200 Pferdekräfte

für Industrie und Gewerbe

beste und spar-

samste Betriebs-

kraft der

Gegenwart.

1895/96: 1191 Stück

1897: 845

verkauft.

HEINRICH LANZ, Mannheim.

Filiale in Köln, Hohenstaufenring No. 29.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt

ein **Junge**, welcher in der Ber-

schreibung

Gebr. Hillers, Blachberg.

Kronenstrasse 9.

Gerichtlicher Verkauf.

Am Dienstag, den 28. Juni 1898,

Vormittags 11 Uhr, sollen im Pfand-

lokal bei Frau Wittwe Gust.

Steinhaus in Solingen öffentlich

meistbietend gegen baare Zahlung ver-

steigert werden:

1 Spiegel mit Console, 1

Serviertischchen, 1 Vertikow,

1 Pflüschlopha, 1 Sopha, 1

u. f. w.

Solingen, Der Gerichtsvollzieher:

Dittstr. 11. Reich.

Gerichtlicher Verkauf.

Am Dienstag, den 28. Juni 1898,

Vormittags 11 Uhr, sollen auf dem

alten Markte zu Solingen öffentlich

meistbietend gegen baare Zahlung ver-

steigert werden:

1 Schrank, 1 Waschmaschine,

1 Pult, 1 Sopha, 1 Mantel-

ofen, 1 kompl. Bett etc.

Solingen, Der Gerichtsvollzieher:

Casinostr. 32. Stange.

Himbeer- und Johannisbeersaft.

garantirt rein

à M. 1.75, 1.25, 1.00 u. 0.50.

Citronensaft.

rein aus der Frucht

à M. 1.50 und 1.00.

Hirsch - Apotheke,

J. Engelbert,

Telephon 152.

Nordhäuser

aus Weckend's Kornbranntwein-

Brennerei in Nordhausen,

gegründet anno 1770,

empfehlend pro Liter zu M. 1.20

Wirth H. Hartmann,

Solingen, Blumenstraße 39.

Apfelwein

per Liter 40 Pf.,

Alten Nordhäuser

per Liter 1,10

empfehlend **Ewald Meis.**

Wegen Mangels an

Raum sind

4 junge Hühner

und 1 Hahn

(Silberlad) billig zu verkaufen.

Sonnenstraße 16.

Mehrere junge Leute, nicht unter

16 Jahren, sucht für leichte Be-

schäftigung

Carl Maria Rieger.

2 tüchtige Zimmerleute sofort

gesucht.

Wollschstraße 7.

Bestellungen auf diese Zeitung für
das dritte Vierteljahr 1898
(Juli bis September)
werden baldigst erbeten.

Deutsches Reich.

Die Kaiserin stattete am Freitag Abend der Prinzessin Henriette von Schleswig-Holstein einen Besuch ab. Am Samstag Vormittag begab sich der Kaiser an Bord der Renn-Yacht „Meteor“ zur Teilnahme an der See-Regatta des Norddeutschen Regatta-Vereins. Die Kaiserin verließ mit den kaiserlichen Kindern an Bord der „Hohenzollern“ und empfing den Besuch der Prinzessin Heinrich. Um 11 1/2 Uhr begann bei starkem Südwestwind die See-Regatta des Norddeutschen Regatta-Vereins. 70 Yachten starteten.

Der Kaiser hörte gestern Vormittag den Vortrag des Staatssekretärs von Bülow. Später fand Gottesdienst statt, an dem die kaiserliche Familie teilnahm. Um 11 Uhr begaben sich die Majestäten, die kaiserlichen Prinzen, Prinzessin Heinrich sowie Staatssekretär von Bülow und mehrere Herren des Hofes an Bord der Renn-Yacht „Meteor“ zur Teilnahme an der um 1 1/2 Uhr stattfindenden Segelregatta des kaiserlichen Yachtclubs. Der Erbprinz von Oldenburg wohnte der Regatta auf seiner Dampf-Yacht „Kensan“ bei. Wegen des starken Windes mußten die meisten großen Yachten an den Start geschleppt werden. Später kam mehr Wind auf. Zahlreiche vollbesetzte Dampfer folgten der Regatta und brachten beim Passieren des „Meteor“ lebhaftes Geknurren aus.

Welchen Werth der Kaiser auf die deutsche Industrie legt, geht aus folgender Meldung der „D. N.“ hervor: Als jüngst dem Kaiser die Zeichnung für einen Motorswagen vorgelegt wurde, welcher dazu bestimmt sein sollte, die Verbindung zwischen dem neuen Palais und der Wappenstein für die Gäste des Kaiserpaars zu vermitteln, erfuhr der Monarch bei dieser Gelegenheit, daß der Wagen im Auslande gebaut werden sollte. Der Kaiser wies das mit den Worten zurück: „Das können Sie mir doch nicht zumuten, daß ich einen im Auslande gebauten Wagen hier zur Annahme und zur Benutzung zulassen soll.“

Der Großherzog und die Großherzogin von Baden reisen am 30. Juni zu mehrtägigem Aufenthalt nach St. Blasien. Daran dürfte sich ein kürzerer Aufenthalt in St. Moritz im Engadin anschließen, worauf die Ueberfahrt nach der Insel Mainau im Bodensee stattfindet.

Der Fürst von Monaco ist auf seiner Yacht „Prinzeß Alice“ in Kiel eingetroffen. Entgegen einer Mitteilung der „Germania“ schreibt die „Schles. Volksztg.“: Prinzessin Dora von Sachsen-Coburg-Gotha wird in der einzigen katholischen Kirche Coburgs, mit dem Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein getraut werden. Der Staatssekretär v. Bülow ist am Samstag Abend in Kiel eingetroffen; er begab sich sofort an Bord der „Hohenzollern“, wo er auch auf Einladung des Kaisers wohnen wird.

Das „Amtsblatt“ des Reichs-Postamts veröffentlicht folgenden Erlass des Staatssekretärs des Reichs-Postamts von Bobbio: Wiederholt ist neuerdings der Versuch gemacht worden, Angehörige der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung für die Bestrebungen der Sozialdemokratie zu gewinnen; auch sind mehrere Fälle zu meiner Kenntnis gelangt, in denen außerhalb der Verwaltung stehende Agitatoren in Versammlungen von Beamten das Wort geführt haben, um Unzufriedenheit zu erregen, die Maßnahmen der Behörden in geschäftlicher Weise zu kritisieren und Zwietracht unter den verschiedenen Beamtenkategorien zu säen. Wemgleich ich überzeugt bin, daß der Geist der Pflichttreue in der Beamtenklasse auch für die Zukunft ein Bollwerk gegen das Eindringen sozialdemokratischer Bestrebungen bilden wird, so halte ich es doch für meine Pflicht, ausdrücklich darauf hinzuweisen, daß — wie ich bereits im Reichstag erklärt habe — jede Beteiligung an sozialdemokratischen Bestrebungen mit den durch den Dienstfeld gebotenen Amtspflichten unvereinbar ist, und daß deshalb Beamte, die derartigen Anschauungen Ausdruck geben, nicht im Dienst schuldig werden können. Unstatthaft ist es ferner, daß gewerkschaftlichen Agitatoren in Beamtenversammlungen Gelegenheit gegeben wird, durch aufreizende, die Organe der Reichsregierung und insbesondere die vorgelegten Dienstvorschriften beräubernde Reden die Einmütigkeit vertrauensvollen Zusammenarbeitens und die Arbeitsfreudigkeit in der Beamtenschaft zu untergraben. Wer sich durch solche Agitation beeinträchtigen läßt, kann nicht

erwarten, daß ihm das Vertrauen geschenkt wird, das für die Vererbung in verantwortliche Stellung unerlässlich ist. Es ist die Pflicht der einsichtsvolleren Elemente in den einzelnen Beamtenklassen, allen die Dienstpflicht lockenden und die Interessen des Standes schädigenden Einflüssen energisch entgegenzuwirken und in ihren Kreisen mit allem Ernste dafür einzutreten, daß der Beamtenstand das gegenseitige Vertrauen und die Berufstreue erhalten bleiben, die zur Lösung der großen und wichtigen Aufgaben der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung unentbehrlich sind.

Mit ziemlicher Sicherheit darf darauf gerechnet werden, daß dem Reichstage in seiner nächsten Tagung wieder eine Novelle zur Gewerbeordnung zugehen wird. Um wieviele Abänderungen der gegenwärtigen Bestimmungen es sich dabei handeln wird, ist noch nicht abzusehen. Bekanntlich hat es sich aber als notwendig herausgestellt, das Gewerbe der Selbstvermehrung und Stellenerweiterung konfessionspflichtig zu machen. Diese Novelle dürfte sich höchst wahrscheinlich in der nächsten Gewerbeordnungsnovelle vorfinden. Vielleicht wird man auch die allgemeine gesetzliche Regelung der Stellung der Patentanwälte auf diesem Wege herbeiführen versuchen.

Die Vorarbeiten für die Neuorganisation der Feldartillerie sind nunmehr, wie in Berliner militärischen Kreisen bekannt geworden ist, endlich soweit gediehen, daß das beabsichtigte Gesetz mit dem neuen Etat ins Leben treten und dem neuen Reichstage zur Beschlußfassung vorgelegt werden kann. Analog der Kavallerie, werden bei jedem Armeekorps zwei Brigaden, jede zu zwei Regimentern, formiert werden. Von den reitenden Batterien werden so viele Abteilungen eingegeben, daß nur für jede im Kriegsfalle aufzustellende Kavallerie-Division eine Abteilung verbleibt, so daß die eigentliche Vermehrung an Geschützen und Gepanzen im Verhältnis nur unbedeutend sein wird. Zur Beschäftigung veredelter Reile soll bei jedem Armeekorps eine Feld-Haubitz-Batterie formiert werden.

Vor kurzem hieß es, die Regierung sei nicht abgeneigt, dafür Sorge zu tragen, daß die Arbeiter-Schutzbestimmungen auf das Handwerk ausgedehnt werden. Nun schreiben die halbamtlichen „Berliner Politischen Nachrichten“:

„Wenn in einigen Blättern Darstellungen verbreitet werden, wonach angenommen sei, daß der Sinn der Gesetzgebung des sogenannten Arbeiter-Schutzgesetzes vom 1. Juni 1891 dahin gerichtet gewesen sei, in Zukunft die Schutzbestimmungen auf das ganze Handwerk auszudehnen, so beruhen diese Darstellungen auf Irrthum. Im § 154 der Gewerbe-Ordnung heißt es zwar, daß die betreffenden Vorschriften durch kaiserliche Verordnung mit Zustimmung des Bundesraths auf andere als elementare Kraft verwendende Werkstätten ganz oder theilweise ausgedehnt werden können, man muß jedoch die Motive zu diesem Vorhaben vergessen haben, wenn man hierunter nun das ganze Handwerk verstanden wissen will. Den Gesetzgebern kam es im Anfang der neunziger Jahre darauf an, die Möglichkeit zu Vorbeugungsmaßnahmen zu geben, daß nicht etwa die Kinderbeschäftigung, die man nahezu ganz aus den Fabriken verbannt wollte, in der Hausindustrie zu großem Umfange sich entwickeln würde. Die Hausindustrie ist und nicht das gesammte Handwerk war es, das man bei der Normierung dieser Bestimmungen im Auge hatte. Erhebungen über die Beschäftigung von Kindern in der Hausindustrie werden ja denn auch schon angestellt. Man ersieht daraus, daß die Angelegenheit sich in den einmal in Aussicht genommenen Bahnen fortentwickelt. Anlaß zu Vorgriffen liegt deshalb für das Handwerk im Allgemeinen nicht vor.“

Die Eröffnung des Fortbildungsschul-Unterrichts betreffend hat der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten befohlen:

Bei der steigenden Wichtigkeit des Fortbildungsschul-Unterrichts erscheint es geboten, die Ausführbarkeit derselben von Zufälligkeiten möglichst unabhängig zu machen und insbesondere die Gewinnung geeigneter Lehrkräfte für diesen Unterricht sicher zu stellen. Ich ordne daher an, daß künftig in die Verwaltungsbüro der Volksschullehrer oder in denselben Fällen, in welchen der Berufungsbehörde dies absteht, in den Befähigungsvermerk der zukünftigen Aufstufungsbehörde eine Bestimmung aufgenommen ist, nach welcher dem Lehrer die Verpflichtung auferlegt wird, auf Verlangen gegen eine angemessene Entschädigung bis höchstens 4 Unterrichtsstunden an den im Regierungsbezirk vorhandenen oder noch zu errichtenden Fortbildungsschulen zu übernehmen.

Der Auswanderungsrath tritt heute im Reichstagsgebäude unter Vorsitz des Direktors des Auswärtigen Amtes Reichard zu seiner ersten Sitzung zusammen, für welche die Feststellung der Geschäftsordnung auf die Tagesordnung gesetzt ist. An der Sitzung werden u. A. teilnehmen die Herren Prinz

Artenberg, Direktor Ballien von der Hamburg-Amerika Linie, Professor der Statistik und Nationalökonomie Bacher-Lepzig, Freiherr v. Giller, Dr. Hammacher, Kaufmann Hasenclever, Staatssekretär Jacobi, Dr. Jannasch, Geh. Oberpostkammer-Rat, Dr. Kunze-Berlin und Wigand-Bremen.

Rußland.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 24. Juni. Ein Festzug der Wiener Schulkinder zu Ehren des Regierungsjubiläums des Kaisers Franz Joseph fand heute statt. Die Zahl der an der Feier beteiligten Schüler und Schülerinnen betrug etwa 70000. In seiner Antwort auf die Begrüßungsansprache des Bürgermeisters Dr. Lueger hob der Kaiser hervor, er sei selten einer Einladung gerührender Herzogen gefolgt als heute der zu den Kindern des Volkes. Die Kinder, so sagte der Kaiser, mögen jetzt und fortan in Treue und Vertrauen zum Kaiser aufwachsen, der ihnen das gleiche Vertrauen und stets warmes Interesse zuwenden. Diejenigen, denen das heilige Amt der Schulerziehung obliegt, möchten sich der ihnen anvertrauten Aufgabe stets in erfrischer und liebevoller Arbeit widmen. Zum Schluß des heutigen Festzuges der Schulkinder sagte der Kaiser zu dem Bürgermeister, das außerordentliche Fest sei ihm ein Trost in dem vielen Kummer dieses Jahres gewesen.

25. Juni. Zu dem morgen stattfindenden Schützenfest zu Ehren des Jubiläums des Kaisers treffen zahlreiche Schützenvereine aus allen Theilen der Monarchie ein, sowie viele Schützen aus Bayern und Sachsen. Beim Empfang wurde vom Festkomitee hingewiesen auf das innige Freundschafts-Verhältnis zwischen den verschiedenen Staaten und die Teilnahme reichsdeutscher Gäste an dem Feste begrüßt als ein werthvolles Zeichen für die heile Abzehrung, deren sich der Kaiser von Oesterreich im Deutschen Reich allerwärts erfreue. Der Sprecher der deutschen Schützen betonte, daß sie der Einladung der deutschen Schützenbrüder in Oesterreich gerne gefolgt seien und sich freuen, dem erhabenen Bundesgenossen des Deutschen Reichs hulbig zu dürfen.

25. Juni. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Lemberg: In den letzten vierundzwanzig Stunden wurden in 15 Oesterreichischen Ueberfälle auf Juden unternommen. Die Plünderungen waren theilweise mit Brandstiftungen verbunden. Dem morgigen Kirchtag in Neusandec wird mit großer Sorge entgegengegangen.

Luxemburg.

Luxemburg, 26. Juni. Der heute ausgegebene Krankheitsbericht über das Befinden des Großherzogs lautet: Die Lungenerkrankungen sind im Abnehmen. Das Allgemeinbefinden ist besser, kein Fieber.

Frankreich.

Paris, 25. Juni. Peytral hat auf die Kabinetsbildung verzichtet. Die Verzichtserklärung erfolgte wegen der Schwierigkeiten, die ihm die progressivste Partei in den Weg legte. Peytral erklärte, die Progressiven hätten eine Mitwirkung bei der Bildung des Kabinetts aus dem Grunde verweigert, weil Peytral ein Parteiführer eines radikalen Sozialisten überlassen wollte. Die Progressiven hätten es auch abgelehnt, ihm die alleinige Entschädigung in der Wahl seiner Mitarbeiter zuzugestehen. Präsident Faure berief Brisson in's Elisee. Brisson äußerte Bedenken unter Hinweis auf das Scheitern Sarrien's und Peytral's; er sagte jedoch zu, daß er sich bemühen werde.

26. Juni. Brisson konferierte mit Sarrien, Peytral, Vigier und Masureur. Man glaubt, daß die Verhandlungen zum Ziele führen werden.

26. Juni. Der Verfaller Prozeß gegen Zola ist nunmehr auf den 18. Juli festgesetzt.

Dänemark.

Kopenhagen, 24. Juni. Bei der heutigen Eröffnung der mehrtägigen Gedenkfeier für das Jahr 1848 brachte der König einen Trinkspruch auf das Meer und die Flotte aus, worin er sagte: „Ich bin fest überzeugt, daß, falls das Land wieder in Gefahr käme, die Jugend unserer Zeit mit derselben Tapferkeit und Opferwilligkeit kämpfen würde, wie die Männer im Jahre 1848. Ich würde mit Genugthuung die jungen wie die alten wieder anführen, wenn ich diesen Tag erleben sollte. Es sei Ihnen aber auch Herz gelegt, es gilt, bereit zu sein; wenn die Gefahr eintritt, nützt es nicht, im letzten Augenblick sich vorzubereiten.“ Stürmische Hurraus folgten den Worten des Königs.

Italien.

Rom, 16. Juni. Die „Agenzia Stefani“ meldet, der König nahm heute die Demission des Kabinetts Rudini an und beauftragte den General Pellour mit der Bildung des Kabinetts.

Serbien.

Belgrad, 24. Juni. Aus Turn Magureli wird gemeldet, daß die Polizei von Alexandria in Rumänien den wüthenden Mörder Stambulows ausgeforscht und verhaftet habe.

Türkei.

Konstantinopel, 25. Juni. Die Pforte richtete ein Rundschreiben an die türkischen Vertreter in London, Paris, St. Petersburg und Rom, in welchem sie gegen jede ohne Rath von der Pforte zu Stande gekommene Vereinbarung betr. Kreta's Verwahrung einlegte.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

Madrid, 24. Juni. Nach einem Privattelegramm aus Hongkong erfuhr das dortige spanische Konsulat, daß die Uebergabe Manilas erfolgt und daß fremde Marine-Truppen dort gelandet seien, um das Leben und Eigentum ihrer Landsleute zu schützen und die Ordnung aufrecht zu erhalten.

25. Juni. Ein amtliches Telegramm des Generals Blanco meldet, 300 Amerikaner hätten die Spanier bei den kubanischen Orten Siboney und Sevilla angegriffen; die Spanier hätten 3 Tote und 3 Verwundete gehabt. Die Amerikaner hätten darauf das Lager des Generals Rubin angegriffen, seien aber zurückgeschlagen worden und hätten Munition und Ausrüstungsgegenstände verloren. Von der Höhe von Aguadores aus hätten 25 amerikanische Kanonenboote und kleinere Fahrzeuge Cañillo beschossen, jedoch nur leichte Beschädigungen angerichtet.

25. Juni. Die Amerikaner verbreiten falsche oder übertriebene Nachrichten über ihre ersten Gefechte nach d. Richtung. In Wirklichkeit wurde ihr wiederholter, von Schiffartillerie unterstützter Angriff auf die von General Linars besetzten Höhen von Sevilla (etwa 100 Kilom. westlich von Santiago bei Punta de Tabaco) mit großem Verlust abgeschlagen. Nach der amtlichen Depesche hatten die Spanier 8 Tote und 27 Verwundete, worunter 3 Offiziere. Da das amerikanische Geschwader die spanische Infanterie auf 2000 Meter aus schwerem Geschütz beschuß, mußten sich die Truppen aus der zerstörten Dittsch zurückziehen, konnten aber alles Kriegsmaterial mitnehmen. Die Spanier können die Offensive nicht ergreifen, solange keine Verstärkungen aus Manzanillo eintreffen. Auch nöthigt der Umstand, daß Santiago zum Schutze Guanajamos zu sehr von Truppen entblößt werden mußte, zum Sammeln in den Außenposten. Die Ausschiffung der amerikanischen Truppen in den Minenbezirken der Ensenada (Bucht) de Baiguiri dauert fort. Hier schwebt man in zunehmender Besorgnis wegen des Schicksals Santiagos.

25. Juni. Die Regierung hat ein scharfes Auge auf die Bewegungen des Generals Weyler, da sie befürchtet, derselbe plane einen Handreich und warte dazu nur eine günstige Gelegenheit ab.

26. Juni. Die „Gazetta de Madrid“ veröffentlicht einen neuen Erlass, durch welchen die Frist zur Einreichung der Titel der auswärtigen Schuld bis zum 10. August verlängert wird. Minister Sagasta erklärte die über den Frieden umlaufenden Gerüchte für unbegründet. Der Augenblick für Unterhandlungen sei noch nicht gekommen.

Key-West, 25. Juni. Der Kreuzer „Vicksburg“ brachte heute die nach Honduras gehörende Golette „Amapala“ auf, als dieselbe mit zahlreichen Flüchtlingen an Bord den Hafen von Havana verließ.

Washington, 24. Juni. Von gut unterrichteter Seite wird erklärt, sobald das Geschwader Camarao in den Suez-Kanal einlaufe, werde sofort ein aus den tüchtigsten und schnellsten Schiffen der Flotte des Admirals Sampson gebildetes Geschwader nach dem Mittelmeer abgehen, um die spanischen Häfen zu beschließen. Nach den aufgestellten Berechnungen hält man das hier für leicht ausführbar. Die Regierung kaufte als Transportschiffe Uebersee-Dampfer für den Preis von 4 Mill. Doll. (S. Neueste N.).

25. Juni. Auf eine telegraphische Anfrage des Marine-Sekretärs Long, welche eine definitive Auskunft über die behauptete Verhüttung der Leichen amerikanischer Marinesoldaten bei Guantanamo verlangt, telegraphierte Admiral Sampson, daß eine sorgfältige Untersuchung der Angelegenheit eingeleitet und ihm berichtet worden sei, daß die Verhüttung wahrscheinlich verursacht wurde durch feindliche Geschosse, welche aus

Der Spinnerlehrling.

Von William Westall.

(Fortsetzung.)

„Dann hätten Sie lieber gar nicht bekommen sollen. Ich begreife wirklich nicht, zu welchem Zweck Sie hierher gekommen sind, wenn Sie mir doch nichts erzählen wollten; oder wollten Sie sich vielleicht nur über mich lustig machen?“

„Miriam, wie können Sie so etwas von mir denken!“ rief Robin leidenschaftlich und erregt aus. „Ob, Sie sind grausam und heillos; wenn Sie auch nur das allergeringste Interesse für mich hätten, so würden Sie Vertrauen zu mir haben!“

„Nun, daselbst kann ich von Ihnen sagen,“ erwiderte Miriam vorwurfsvoll.

„Wohlan denn, Miriam, ich will Ihnen den Beweis geben, daß es mir an Vertrauen und Hingebung für Sie nicht fehlt. Hören Sie! Wie ich Ihnen schon mittheilte, habe ich mein Wort darauf gegeben, keinem Menschen etwas von dem zu sagen, was ich mit Oberst Birkenhead verhandelt habe; wenn ich mein Wort nun brechen wollte, so würde ich nicht nur die Achtung des Mannes verlieren, den ich vor allen anderen hochschätze und verehere, sondern ich würde auch alle Selbstachtung einbüßen. . . . Doch wenn Sie jetzt vor mich hinstreten und sagen, „Robin, brechen Sie Ihr Wort und erzählen Sie mir alles,“ so will ich es thun.“

„Ob, Robin, vergehen Sie mir!“ — Ja, ja, ich habe Vertrauen — blindes Vertrauen zu Ihnen; ich will nie wieder mit Fragen in Sie dringen, bis Sie mir alles von selbst erzählen werden, denn ich könnte es nicht über mich bringen, Sie zu etwas Unrechtem zu verleiten!“

„Ob, Miriam, wie gut sind Sie und wie glücklich — wie unfassbar glücklich machen Sie mich!“ Und mit diesen Worten schloß er in seliger Selbstvergessenheit, von Glück und Liebe berauscht, das junge Mädchen innig in seine Arme.

„Robin, was thun Sie? Wie können Sie es wagen. . . .“ rief sie erschrocken aus und lachte sich frei zu machen. „Lassen Sie mich, lassen Sie mich — Ob, hätte ich das ahnen können. . . . Ach, Robin, warum haben Sie mir das angethan?“

„Weil ich nicht anders konnte! Weil ich Dich liebe!“ antwortete er voller Begeisterung und Leidenschaft. „Ja, weil ich Dich liebe, weil ich Dich über alles, alles liebe!“

„Was! Sie wagen es, so zu mir zu sprechen? Ist

das der Dank für alle meine Freundschaft und Güte? Das hätte ich nicht von Ihnen erwartet! — Gehen Sie, ich will nichts mehr von Ihnen wissen — gehen Sie!“

Der Ton, in welchem diese Worte gesprochen waren, ließ Robin keinen Zweifel darüber, daß sie thatsächlich schwer gekränkt und sehr jernig war.

„Nein, ich kann nicht eher gehen, als bis Sie mir vergeben haben. Ja, ich war meiner Sinne selbst nicht mächtig — Glück und Liebe berauschten mich, und ich wußte nicht mehr, was ich that. Und muß ich Sie nicht lieben, Miriam! Kann ich dafür, daß Sie mir mehr sind als alles, alles auf der Welt? — Ich kam lieber als eine arme Waise — heimathlos und namenlos — kein Reichthum vermehrte sich um mich, nie bekam ich ein freundliches und theilnahmvolles Wort zu hören — und da traten Sie in meinen Weg! Sie hatten Mitleid und Erbarmen mit mir, Sie würdigten mich Ihrer Freundschaft, retteten mich vor der Verweifung und erfüllten mein Herz mit neuer Hoffnung und neuem Lebensmuth.“

„Und das war der Dank dafür! — Gehen Sie!“ Sie sagte es freundlich, ja beinahe innig; alles Raue und Schreie war aus ihrem Ton und ihrer Haltung gewichen.

„Erlauben Sie mir vergeben haben!“

„Ja, ich verzeihe Ihnen — doch gehen Sie jetzt, bitte, bitte!“

„Miriam, Miriam, nicht wahr, Sie lieben mich auch — wenn auch nicht so, wie ich Sie liebe, so doch ein ganz klein wenig?“ sagte Robin, indem er ihre beiden Hände ergriff.

„Ja!“ murmelte sie leise und sah ihn mit ihren tränenumflossenen Augen wehmüthig an.

„Dank, Dank, tausend Dank!“ rief Robin voller Entzücken jubelnd aus. „Ob, Miriam, wie glücklich macht Sie mich; keine Worte vermögen es auszupreden, wie glücklich bin ich und wie ich Sie liebe!“

„Wenn Sie mich lieben, Robin, so gehen Sie jetzt.“

„Einen Kuß, Miriam, — nur einen einzigen!“

„Wie grausam sind Sie! Ob, Robin, was machen Sie aus mir!“

„Nur einen einzigen!“ flüchte er.

Sie antwortete nicht, und er deutete ihr Stillschweigen als Zustimmung, gab ihr einen Kuß — nur einen einzigen, aber einen innigen Kuß seliger, beglückender Liebe!

Und dann schloß sie ihre Arme um seinen Hals und barg ihr Haupt schluchzend an seiner Brust; aber schon

im nächsten Augenblick stieß sie ihn zurück und murmelte unter heißen Thränen:

„Ob, mein Gott, mein Gott, was habe ich gethan? Ob, Robin, wenn Sie mich lieben, so fliehen Sie an, gehen Sie jetzt!“

Wie gerne wäre er noch geblieben! Doch er überwand sich selbst und folgte schweigend ihrem Gebot; er öffnete das Fenster, doch er sah hinaus, schwang, ergriff er noch einmal ihre Hand und bedeckte sie mit heißen Küßen; dann eilte er hinaus in das Dunkel der Nacht.

Miriam blühte ihm nach, so lange sie das leise Geräusch seines Schrittes zu vernehmen vermochte, dann schloß sie das Fenster, warf sich in einen Stuhl und brach in bittere Thränen aus.

„Ob, was habe ich gethan!“ flüchte sie schluchzend. „Wie schlecht, wie schwach und gottlos bin ich! Was würde meine geliebte Tante sagen? Wie schnell habe ich ihre guten Lehren vergessen! Wie wenig habe ich ihre Worte beherzigt, stillam und bescheiden zu sein und mein Ohr den Rufen und süßen Reden der jungen Männer zu verschließen!“

„Und ich versprach ihr, wenn überhaupt, dann doch nur einen Mann von innerem Werth und gereifter Erfahrung beirathen zu wollen, der mir eine feste Stütze für das Leben wäre und zu dem ich voller Ehrerbietung aufblicken könnte. Und jetzt? — Ich habe nicht die Kraft gehabt, meinem Herzen zu gehorchen, einer Reizung zu einem jungen Menschen zu widerstehen, der nur um wenig älter ist als ich; ich habe ihm meine Liebe gestanden und mich von ihm küssen lassen! Ob, ich Unglückliche! — Aber, bin ich denn unglücklich? Nein, nein, ich bin glücklich, denn ich liebe ihn und seine Liebe macht mich glücklich. Und Robin ist gut und treu und ehrlich. . . . es kann keine Sünde sein, ihn zu lieben; Tante sagte doch auch immer, daß nichts schädlicher und verwerflicher wäre als äußerer Vortheil wegen zu beirathen? Und Robin ist weder reich noch vornehm noch . . . und doch! Wie, wenn er wirklich der Erbe von Birkenhead wäre, und ich glaube sicher, daß er der Sohn des Obersten ist! Dann würde er reich sein und einer vornehmen alten Familie angehören, und der Oberst würde vielleicht nicht zugeben, daß er die Tochter eines Fabrikanten heirathete. Wenn er aber kein Adelsmännchen ist, dann würde er wieder meinem Vater als armer Fabrikarbeiter nicht gut genug sein. Ob, mein Gott, schütze uns und stehe uns bei, denn wenn ich ihn verlieren sollte, müßte ich sterben. . . . lieber, lieber Robin!“

Ueber eine Stunde lag sie so da in ihren Gedanken versunken und sie würde ihren Träumereien vielleicht noch länger nachgegeben haben, wenn sie nicht plötzlich durch laute Stimmen und Tritte, die vom Flur herüber tönten, in die Wirklichkeit zurückgerufen worden wäre.

Sie trat hinaus und fand ihren Onkel, den Rasthiser Onkel — Robin!

Alle drei boten einen wunderbaren, schreckenerregenden Anblick dar, ihre Kleider waren zerissen, beschmutzt und mit Blut besetzt; von Robins Kopf riefelten dicke Blutstropfen herab und Gibs ganzes Gesicht war blau unterlaufen und furchtbar entstellt.

„Ob, Onkel, um Himmelswillen, was ist geschehen?“ rief Miriam erschrocken aus, und ein entsetzlicher Gedanke durchzuckte ihr Gehirn.

„Ob, nichts, gar nichts Besonderes,“ antwortete Robert Rasthiser beschwichtigend. „Wir haben eine kleine Prügelei gehabt, weiter nichts! Freilich, wenn Nelson und Gib mir nicht im richtigen Augenblick zu Hülfe gekommen wären, so würdest Du mich lebend nicht wieder gesehen haben. — Ich bin von Lanning aus zu Fuß gegangen, da die Post nur bis dorthin fuhr. . . .“

„Warum hast Du denn keinen Wagen genommen?“ fragte Miriam immer noch ängstlich, wenn auch ein wenig ruhiger, da ihre anfängliche Befürchtung sich glücklicherweise nicht bestätigte.

„Einen Wagen? Nein, der hätte zwei bis drei Schillinge gekostet, und da es schönes Wetter war, so konnte ich eben so gut zu Fuß gehen. — Na — wie ich ungefähr noch zehn oder fünfzehn Minuten von Hause entfernt war, springen plötzlich drei Kerle auf mich los und fragen mich, ob ich nicht Robert Rasthiser sei. Ich sagte: „Was geht das Euch an, wer ich bin, ich bekümmere mich ja auch nicht darum, wer Ihr seid!“ Dann nannten sie mich einen Arbeiterkinder und Blutsauger und belegten mich noch mit allen möglichen anderen Schmeißenamen, bis sie schließlich zu Gewaltthaten übergingen und der eine Kerl mich mit seinem Knüttel über den Kopf schlug, daß ich sozuletzt zusammenfiel. Ich raffte mich aber schnell wieder auf und verteidigte mich mit meinem Stock, so gut ich konnte. Sie würden mich aber schließlich doch übermächtig haben, wenn nicht Nelson und Gib auf meine Hülfserufe herbeigekommen wären und mir Luft geschafft hätten. Was dann geschah, kann ich kaum der Wahrheit gemäß erzählen, denn es war ein so wildes Durcheinander, daß man nichts zu unterscheiden vermochte.“

(Fortsetzung folgt.)

Statt besonderer Mittheilung.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag gegen 6 Uhr entschlief sanft und gottgegeben nach längerem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden mein lieber, treuer Gatte, unser guter, sorgsamer Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel

Wilhelm Carl Pott

im Alter von beinahe 50 Jahren.
Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Solingen, Opladen, Ruppelrath, Leichlingen und Cronenberg, den 26. Juni 1898.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 29. Juni, Nachmittags 2½ Uhr, vom Sterbehause, Grünewaldstrasse 84, aus statt.

Die Trauerfeierlichkeit im Hause beginnt ¼ Stunde früher.

Todes-Anzeige.

Gestern Nachmittag gegen 5½ Uhr entschlief sanft und ruhig in Folge Altersschwäche, unsere liebe gute Tante, Schwägerin und Grosstante

Frau Wwe. Eduard Baus,

Johanne geb. Höhmann,
im Alter von 82 Jahren.

Um stille Theilnahme bitten

Familie Ferd. Jungblut.

Solingen, den 26. Juni 1898.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 29. Juni, Nachmittags 5 Uhr, vom Sterbehause, Brüderstrasse 47, aus statt.

Todes-Anzeige.

Samstag Nachmittag starb nach kurzem schwerem Leiden, meine liebe Gattin, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wilhelm Vehrling,

Anna geb. Baus

im Alter von 24 Jahren und 3 Monaten und im 4. Jahre einer glücklichen und zufriedenen Ehe.

Es bitten um stilles Beileid

Namens der Hinterbliebenen:

Der trauernde Gatte nebst 2 Kindern.

Brühl, Solingen, Wald, Barmen und Neuenkirchen,
den 27. Juni 1898.

Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittags 3 Uhr vom Krankenhause aus statt.

Sollte Jemand aus Versehen keine Einladung erhalten, so bitten wir dieses als solche zu betrachten.

Todes-Anzeige.

Heute Abend gegen 10 Uhr entschlief nach kurzem aber schwerem Leiden unser innigstgeliebter Vater, Schwieger- und Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel

Albert Wallbrecher

im Alter von 60 Jahren 11 Monaten.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:

Paul Wallbrecher, Martha Wallbrecher,
Lina Wallbrecher, Carl Wallbrecher,
Martha Wallbrecher, geb. Körsen und 1 Enkel.

Aue bei Kohlfurterbrücke, Cronenberg,
den 25. Juni 1898.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 28. Juni, 5 Uhr mit Frauenbegleitung nach Cronenberg statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Theilnahme und für die vielen Kranzspenden, sagen wir Allen, insbesondere den Arbeitern der Firma J. A. Henckels und der Solinger Liedertafel, unseren innigsten Dank.

Solingen, den 27. Juni 1898.

Familie Kreitz.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Samstag Abend starb nach langem schwerem Leiden unser lieber Vater, Großvater und Urgroßvater

Frau Dorenbach

im Alter von 82 Jahren 9 Monaten.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Solingen, den 27. Juni 1898.

Die Beerdigung findet am Mittwoch Nachmittags 2½ Uhr vom Sterbehause, Gildland 1 Nr. 18, aus statt.

Patentbureau

J. Bloch, Solingen, Blumenstr. 11
besteht seit 1878. Direkte, billige
Verfertigung von Patenten, Gebrauchsmustern und Waarenzeichen-Schutz.

Eine Wirtschaft zu kaufen oder

übernehmen
geht für jezt oder später.

Off. Off. u. K. N. a. d. Exp.

Ein fleißiges, properes

Mädchen

fr. Juli oder später gesucht.

Frau Carl Hoffmann,

Brunnenstr. 2.

Ein fröhliches, fleißiges Dienstmädchen auf ganze oder halbe Tage per sofort oder 1. Juli gesucht.

Näheres in der Exped.

Größte Auswahl in gediegenen
Möbeln
eigener Fabrikation.
Decorativen,
Stühle, Tische, Kisten etc.

J. Buyten & Söhne,
Solingen.

Schönwälder Ausstellung.
complett
Musterzimmer
L. d. versch. Stile u. Holzarten.
Wehrhahn 9-11
(in d. Stadt, Töhlstraße)
Düsseldorf.

Gesucht

2 fleißige Dienstmädchen für das

Kasino. Zu erfragen dort.

Ein Mädchen

für halbe

Tage auf

sofort gesucht. Breitestr. 1, 1. Etage.

Wegen Heirath des jungen per Ende

August ein tüchtiges Dienstmädchen gesucht.

Frau Gust. Dammesfahr,

Hofstr. 13.

Zwei anständige Leute erhalten Kost und Logis. Klosterwall 12.

St. Seb. Schützen-Gesellschaft.

Dienstag, den 28. Juni, Abends 8 Uhr, im Bruderhause bei Wittwe Steinijans

Öffentliche Vergantung

des Platzes zu einem Bier- oder Tanzlokal während der Schützenfeste.

Verein Creditreform, Solingen,

Geschäftsführer: August Stock.

Bureau: Brüderstr. 11, Fernsprecher 129

ladet ergebenst zum Beitritt ein.

Mündliche Auskünfte gratis, schriftliche auf alle Plätze des In- und Auslandes.

Provisionsfreie Jacass. Adressen- und Agentenbesorgung.

Reichhaltiges Material aus der Stahl- und Eisenwaaren- und verwandter Branche.

Fahrräder.

Erstklassige Fahrräder sind in Kommission zu vergeben. Offerten unter M. R. 47 an die Exp.

Die städtische Sparkasse zu Höhscheid

in unmittelbarer Nähe der Endstation der Straßenbahn verzinst **Einlagen** mit 4 bzw. 3½ %.

Plissirte Seide,
Tüll-Rüschen-
Besätze, Plissirte
Bänderchen
in allen Farben
verfügbar bei
Herm. Fürst,
30 Kirchstr. 30

Abziehkeine
in allen Sorten halte stets in bester
Waare auf Lager.
Carl Eickhorn,
Solingen, Brüderstr. 47.

Hängematten,
Pferdenecke
empfehlen
Beißel & Werbeck.



Moderne Drucksachen

in Stein- und Buchdruck

für alle Branchen, Behörden, Vereine etc.

liefern

schön, schnell u. billigst

Buschhaus & Schönenberg

Solingen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Paul Wallbrecher, Martha Wallbrecher,

Lina Wallbrecher, Carl Wallbrecher,

Martha Wallbrecher, geb. Körsen und 1 Enkel.

Aue bei Kohlfurterbrücke, Cronenberg,

den 25. Juni 1898.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 28. Juni, 5 Uhr mit Frauenbegleitung nach Cronenberg statt.

Sollte Jemand aus Versehen keine Einladung erhalten, so bitten wir dieses als solche zu betrachten.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Paul Wallbrecher, Martha Wallbrecher,

Lina Wallbrecher, Carl Wallbrecher,

Martha Wallbrecher, geb. Körsen und 1 Enkel.

Aue bei Kohlfurterbrücke, Cronenberg,

den 25. Juni 1898.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 28. Juni, 5 Uhr mit Frauenbegleitung nach Cronenberg statt.

Sollte Jemand aus Versehen keine Einladung erhalten, so bitten wir dieses als solche zu betrachten.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Paul Wallbrecher, Martha Wallbrecher,

Lina Wallbrecher, Carl Wallbrecher,

Martha Wallbrecher, geb. Körsen und 1 Enkel.

Aue bei Kohlfurterbrücke, Cronenberg,

den 25. Juni 1898.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 28. Juni, 5 Uhr mit Frauenbegleitung nach Cronenberg statt.

Sollte Jemand aus Versehen keine Einladung erhalten, so bitten wir dieses als solche zu betrachten.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Paul Wallbrecher, Martha Wallbrecher,

Lina Wallbrecher, Carl Wallbrecher,

Martha Wallbrecher, geb. Körsen und 1 Enkel.

Aue bei Kohlfurterbrücke, Cronenberg,

den 25. Juni 1898.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 28. Juni, 5 Uhr mit Frauenbegleitung nach Cronenberg statt.

Sollte Jemand aus Versehen keine Einladung erhalten, so bitten wir dieses als solche zu betrachten.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Paul Wallbrecher, Martha Wallbrecher,

Lina Wallbrecher, Carl Wallbrecher,

Martha Wallbrecher, geb. Körsen und 1 Enkel.

Aue bei Kohlfurterbrücke, Cronenberg,

den 25. Juni 1898.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 28. Juni, 5 Uhr mit Frauenbegleitung nach Cronenberg statt.

Sollte Jemand aus Versehen keine Einladung erhalten, so bitten wir dieses als solche zu betrachten.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Paul Wallbrecher, Martha Wallbrecher,

Lina Wallbrecher, Carl Wallbrecher,

Martha Wallbrecher, geb. Körsen und 1 Enkel.

Aue bei Kohlfurterbrücke, Cronenberg,

den 25. Juni 1898.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 28. Juni, 5 Uhr mit Frauenbegleitung nach Cronenberg statt.

Sollte Jemand aus Versehen keine Einladung erhalten, so bitten wir dieses als solche zu betrachten.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Paul Wallbrecher, Martha Wallbrecher,

Freie Solinger Lehrerkonferenz.

Mittwoch, den 29. d. Mts.,

Nachm. 5 Uhr:

Tages-Ordnung:

1) Bericht über den Lehrertag in

B. und Vorbildung.

2) Stiftungsfest.

Der Vorstand.

Solinger Kegel-Verein.

Dienstag, den 28. Juni:

Hauptversammlung.

Tages-Ordnung:

Ausflug.

PATRIA

Ein wahrer Schatz für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankten ist das berühmte Werk:

Dr. Retz's Selbstheilverfahren

80. Aufl. Mit 27 Abb. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen vorantretender Laster leidet. Tausende von Kranken danken ihm ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch d. Verlagsgesellschaft Leipzig, Leipzig, Markt 34, sowie durch alle Buchhandlungen.

Ein wahrer Schatz für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankten ist das berühmte Werk:

Dr. Retz's Selbstheilverfahren

80. Aufl. Mit 27 Abb. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen vorantretender Laster leidet. Tausende von Kranken danken ihm ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch d. Verlagsgesellschaft Leipzig, Leipzig, Markt 34, sowie durch alle Buchhandlungen.

Ein wahrer Schatz für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankten ist das berühmte Werk:

Dr. Retz's Selbstheilverfahren

80. Aufl. Mit 27 Abb. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen vorantretender Laster leidet. Tausende von Kranken danken ihm ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch d. Verlagsgesellschaft Leipzig, Leipzig, Markt 34, sowie durch alle Buchhandlungen.

Ein wahrer Schatz für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankten ist das berühmte Werk:

Dr. Retz's Selbstheilverfahren

80. Aufl. Mit 27 Abb. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen vorantretender Laster leidet. Tausende von Kranken danken ihm ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch d. Verlagsgesellschaft Leipzig, Leipzig, Markt 34, sowie durch alle Buchhandlungen.

Ein wahrer Schatz für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankten ist das berühmte Werk:

Dr. Retz's Selbstheilverfahren

80. Aufl. Mit 27 Abb. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen vorantretender Laster leidet. Tausende von Kranken danken ihm ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch d. Verlagsgesellschaft Leipzig, Leipzig, Markt 34, sowie durch alle Buchhandlungen.

Ein wahrer Schatz für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankten ist das berühmte Werk:

Dr. Retz's Selbstheilverfahren

80. Aufl. Mit 27 Abb. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen vorantretender Laster leidet. Tausende von Kranken danken ihm ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch d. Verlagsgesellschaft Leipzig, Leipzig, Markt 34, sowie durch alle Buchhandlungen.

Ein wahrer Schatz für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankten ist das berühmte Werk:

Dr. Retz's Selbstheilverfahren

80. Aufl. Mit 27 Abb. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen vorantretender Laster leidet. Tausende von Kranken danken ihm ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch d. Verlagsgesellschaft Leipzig, Leipzig, Markt 34, sowie durch alle Buchhandlungen.

Ein wahrer Schatz für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankten ist das berühmte Werk:

Dr. Retz's Selbstheilverfahren

80. Aufl. Mit 27 Abb. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen vorantretender Laster leidet. Tausende von Kranken danken ihm ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch d. Verlagsgesellschaft Leipzig, Leipzig, Markt 34, sowie durch alle Buchhandlungen.

Ein wahrer Schatz für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankten ist das berühmte Werk:

Dr. Retz's Selbstheilverfahren

80. Aufl. Mit 27 Abb. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen vorantretender Laster leidet. Tausende von Kranken danken ihm ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch d. Verlagsgesellschaft Leipzig, Leipzig, Markt 34, sowie durch alle Buchhandlungen.

Ein wahrer Schatz für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankten ist das berühmte Werk:

Dr. Retz's Selbstheilverfahren

80. Aufl. Mit 27 Abb. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen vorantretender Laster leidet. Tausende von Kranken danken ihm ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch d. Verlagsgesellschaft Leipzig, Leipzig, Markt 34, sowie durch alle Buchhandlungen.

Ein wahrer Schatz für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankten ist das berühmte Werk:

Dr. Retz's Selbstheilverfahren

80. Aufl. Mit 27 Abb. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen vorantretender Laster leidet. Tausende von Kranken danken ihm ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch d. Verlagsgesellschaft Leipzig, Leipzig, Markt 34, sowie durch alle Buchhandlungen.

Grünwald.

Heute, Montag Abend 8 Uhr:

Großes Militär-Concert

der überall mit großem Beifall aufgenommenen

Kapelle des Infant.-Regts. v. Lühow aus Rastatt

unter persönl. Leitung des Rgl. Musikdiregenten Herrn Amandus Schulz.

Eintritt 60 Pfg.

Vorverkaufskarten à 50 Pfg. noch bis 6 Uhr bei den Herren

H. von zur Gathen, Wehrwolf, Hugo Böhm, Kronprinzenstraße, Herrn Zander, Neumarkt, sowie im Concert-Saal zu haben.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

F. W. Bungards.

Mittwoch, den 29. Juni, Abends 8 Uhr:

Einmaliges Concert

der

Ungarischen Solisten-Capelle

Domby Karoly.

Karten im Vorverkauf sind zu 40 Pfg. bei den Herren Hermann Zander, Cigarrengesch. am Neumarkt, Brams, Cigarrengesch., Kaiserstr., erhältlich. — Cassapreis 50 Pfg.

Einladung zum Abonnement auf das 3. Quartal 1898 der

„Neuer Zeitung“

mit illustriertem Sonntagsblatt und illustrierter Kinderzeitung, und der Gratiszugabe eines praktischen Taschenrechnerplans.

Die **Neuer Zeitung**, täglich, mit Ausnahme der Sonn- und hohen Feiertage erscheinend, kostet vierteljährlich mit wöchentlichem illustriertem Unterhaltungsblatt und illustrierter Kinderzeitung durch die Post bezogen 1 Mark 80 Pfg., durch die Post bezogen und täglich in's Haus gebracht 2 Mark 20 Pfg., durch die Post bezogen mit täglicher Zustellung durch den Briefträger 1 Mark 90 Pfg., durch die Post bezogen mit täglicher Zustellung durch den Briefträger 1 Mark 90 Pfg., durch die Post bezogen mit täglicher Zustellung durch den Briefträger 1 Mark 90 Pfg.

Die **Neuer Zeitung** bringt täglich eine vollständige unparteiisch gehaltene politische Uebersicht, populäre Leitartikel, reichhaltige Lokale, Vermischte u., Industrie- und Verkehrs-Nachrichten, die vollständigen Ziehungslisten der Preussischen Klassenlotterie sofort am Tage nach jeder Ziehung. In ihrer Sonntagsbeilage bringt sie interessante Artikel belehrenden und unterhaltenden Inhalts.

Die **Neuer Zeitung**, welche unmittelbar nach Schluß des hiesigen Fruchtmarktes gedruckt und verandt wird, enthält täglich die genaue Angabe der hiesigen amtlichen Frucht- und Delpreise, zuverlässige Berichte über den Stand der hiesigen und der auswärtigen Frucht-, Del-, Vieh- u. Märkte.

Die **Neuer Zeitung** wird in ihrem täglichen Feuilleton, das sich allgemeiner Anerkennung erfreut, auch im neuen Quartale mehrere sehr interessante, spannende größere und kleinere Erzählungen bringen.

Die **Neuer Zeitung** hat einen von Quartal zu Quartal steigenden Abonnentenkreis, in der Stadt Neuch allein nahm die Zahl ihrer Bezahler im letzten Jahre um ca. 500 zu, nach auswärts wird sie täglich nach mehr als 600 Postorten verschickt, sie verschafft daher Anzeigen aller Art, sowohl für Neuch und Umgegend, wie für weitere Kreise berechnet, einen den besten Erfolg versprechenden Werbefortschritt. Der Anzeigenpreis beträgt trotz der großen Auflage nur 15 Reichs-Pfg. pro Vorsatz-Seite oder deren Raum.

Das illustrierte Unterhaltungsblatt der **Neuer Zeitung**, welches jeden Samstag 8 Seiten groß beilegt wird, bringt außer interessanten Erzählungen eine reiche Fülle von Aufsätzen belehrenden und unterhaltenden Inhalts mit guten Illustrationen, die reich illustrierte Kinderzeitung, Erzählungen, Märchen, Spiel, Räthsel u.

Neuch, im Juni 1898.

Der Verlag der **Neuer Zeitung**.

„APENTA“

Das Beste Ofener Bitterwasser.

Geeignet für längeren Gebrauch bei Verstopfung, Gicht und Fettsucht.

Käuflich bei allen Apothekern, Drogisten und Mineralwasser-Händlern.

Von der Reise zurück:

Dr. Leven,

Spezial-Arzt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten, Eberfeld, Forstmannstr. 38. Sprechtst. 9-10 Vorm. 2 bis 4 u. 6-7 Nachm. Sonntags 9-12 Vorm.

Spezial-Arzt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten, Eberfeld, Forstmannstr. 38. Sprechtst. 9-10 Vorm. 2 bis 4 u. 6-7 Nachm. Sonntags 9-12 Vorm.

Spezial-Arzt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten, Eberfeld, Forstmannstr. 38. Spre